



Amts- und Anzeigebblatt für den Oberamts-Bezirk Welzheim.

Erscheint wöchentlich viermal: Dienstag, Donnerstag, Samstag und Sonntag. Vierteljährlicher Preis in Welzheim 1 M 5 S , im Oberamtsbezirk 1 M 25 S , im übrigen Württemberg 1 M 45 S . Inserionspreis: die 4spaltige Petit-Beile oder deren Raum 7 S , auswärts 10 S . Reklamezeile 20 S .

Nr. 21.

Welzheim, Dienstag den 9. Februar 1897.

31. Jahrgang.

**Ämtliche Bekanntmachungen.
K. Amtsgericht Welzheim.
Öeffentliche Ladung.**

Der am 8. September 1860 in Pfahlbronn, DM. Welzheim geborene, verheiratete Zimmermann Johannes Weller, mit unbekanntem Aufenthalt in Amerika, wird beschuldigt, er sei als Wehrmann der Landwehr ohne Erlaubnis ausgewandert, Uebertretung gegen § 360 Ziff. 3 St.G.Bs.

Derselbe wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier selbst auf

Dienstag den 30. März 1897,

vermittags 9 Uhr

zur Hauptverhandlung vor das Kgl. Schöffengericht Welzheim geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach § 472 der Strafprozessordnung von dem K. Landwehrbezirkskommando Gmünd ausgestellten Erklärung verurteilt werden.

Den 5. Februar 1897.

**stv. Gerichtsschreiber
K o l b.**

Wanderkochkurs Dewangen.

Weiterhin umfasst die nachstehende Zusammenstellung der wirklich geübten Einnahmen und Ausgaben die Zeit von 50 Tagen (besonderer Verhältnisse wegen hat sich hier dies so gestaltet), während in einer Zeit von 6 Wochen also 42 Tagen ein Kochkurs gehalten werden sollte. Das Reisegeld der Kochlehrerin, Abholen derselben von der Station, Fracht u. s. w. ist mit 13.70 M . in die Zusammenstellung aufgenommen, während dieser Betrag auch auf die folgenden Kurse hätte verteilt werden sollen.

Zur Erläuterung der folgenden Zusammenstellung glaubte man dieses vorausschicken zu müssen. In Wirklichkeit nun betragen:

a) die Einnahmen:	
Schulgeld von 11 Mädchen à 10 M	110.— M
" 2 " à 5 "	10.— M
Für "abgegebene Speisen, Backwerk und Gastereien	130.— M
zusammen	250.— M
b) die Ausgaben:	
Für Fleisch, Fett, Butter, Eier, Milch Mehl, Brot, Spezereien u. s. w.	291.73 M
Gehalt der Lehrerin 50 Tage à 1.25 M	62.50 M
Reisevergütung, Fracht	13.70 M
Wohnung und Verköstigung	23.— M
Für Holz	12.50 M
Mietzins für den Herd	5.— M
Beitrag zur Alters- u. Invaliditätsversicherung	3.29 M
zusammen	411.72 M
Hievon ab die Einnahmen	250.— M

Somit Defizit 161.72 M

Nach der vorausgeschickten Erläuterung ist

das Defizit leicht erklärlich. Bei normalen Verhältnissen aber werden nach den gemachten Erfahrungen die Einnahmen und Ausgaben eines Kochlehrcurses, bei dem man die in Dewangen gemachten und für nötig gehaltenen Manipulationen nicht mehr bedarf, folgende sein:

a) Einnahmen:	
Schulgeld von 12 Mädchen à 15 M	180.— M
oder	
Schulgeld von 12 Mädchen à 20 M	240.— M
b) Ausgaben:	
Gehalt der Lehrerin 42 Tage à 1.25 M	52.50 M
Wohnung und Verköstigung	20.— M
Beiträge zur Alters- u. Invaliditätsversicherung 6 Wochen à 47 S = 2.82 M die Hälfte mit	1.41 M
Für Holz	12.— M
Mietzins für den Herd	5.— M
Mittageffen der 12 Mädchen und der Lehrerin à 27 S täglich 3.50 M und in 42 Tagen	147.— M
Zur Abrundung	2.09 M
	240.— M

Hiebei ist man von der Voraussetzung ausgegangen, daß das Küchenlokal von der Gemeinde unentgeltlich zur Verfügung gestellt wird. Das Ergebnis ist nun: Rechnet man 15 M Schulgeld, so bleibt ein Defizit von 60 M , rechnet man 20 M Schulgeld, so gleichen sich Einnahmen und Ausgaben aus. Welcher Betrag an Schulgeld angesetzt werden will, kommt auf Ort und Verhältnisse an.

Wenn an Verköstigung für ein Mädchen pro 1 Tag = 27 S berechnet wird, so macht dies für einen Kurs 11.34 M Kostgeld und es verbleibt an Schulgeld bei 15 M Ansatz

3.66 M . und bei 20 M Ansatz 8.66 M . Der Ansatz eines Schulgeldes von 15 M dürfte wohl das Richtige sein. Das Defizit beträgt hiebei 60 M . Eine solche Summe aus Mitteln des Staats, der Amtskorporation, der Kasse des landwirtschaftlichen Vereins, zu beschaffen, sollte angesichts der wohlthätigen Einrichtung, um die es sich hier handelt, nicht schwer fallen.

Um die Kochschule in Württemberg einzuführen, dabei handelt es sich nicht um viel Geld, sondern um viel guten Willen der zunächst beteiligten Personen.

Württemberg.

Stuttgart, 3. Febr. Gestern abend 6 Uhr stürzte ein 4 Jahre altes Mädchen im Hause seiner Pflegeeltern in der Hasenbergstraße durch ein Treppensfenster 4 Stock hoch herab und zog sich einen Schädel-, Kiefer- und Schenkelbruch zu. Das Kind wurde in das Olgaspital verbracht, wo es noch in der Nacht starb.

— Die Mitglieder der gewerblichen Berufsgenossenschaften (Arbeiterunfallversicherung) haben in Gemäßheit des § 71 des Unfallversicherungsgesetzes vom 6. Juli 1884 den Vorständen ihrer Genossenschaften binnen sechs Wochen nach Ablauf des Rechnungsjahres (11. Februar 1897) zum Zwecke der Verteilung der Gesamtumlage eine Nachweisung über die im verfloffenen Jahre beschäftigten versicherungspflichtigen Personen und die von denselben verdienten Löhne und Gehälter einzureichen. Für Mitglieder, welche mit der Einreichung einer solchen Nachweisung im Rückstande bleiben, erfolgt die Feststellung der Löhne

durch die zuständigen Organe der Genossenschaft. Außerdem können derartige säumige Mitglieder gemäß § 104 des obigen Gesetzes mit einer Ordnungsstrafe bis zu 300 Mk. belegt werden. Es sei deshalb hierdurch an die Einreichung der betreffenden Lohnnachweisungen erinnert und auf die Folgen der etwaigen Versäumnis hingewiesen.

— Die **Sächsische Viehverversicherungsanstalt in Dresden**, als größte Anstalt ihrer Branche, hat im verfloffenen Geschäftsjahre wieder recht bedeutende Erfolge erzielt. Das Versicherungskapital Mark 26,086,875, die Prämien-Einnahme Mark 883,059 50 Pf., sowie die Prämien-Reserve Mark 240,670 49 Pf. sind erheblich gestiegen und sämtliche berechtigten Schäden wurden in voller statutarischer Höhe mit der enormen Summe von Mark 672,933 64 Pf. prompt reguliert, d. h. die Beträge den einzelnen Beschädigten am Orte ihres Domicils direkt ausbezahlt. Bei den festen billigen Prämien sind Nach- oder Zuschüsse vollständig ausgeschlossen und können die Versicherungsgelder behufs Erleichterung in zinsfreien Terminen gezahlt werden. Die solide und bestfundierte Bank konnte am 1. Januar ds. Js. mit einem für Schäden reservierten Nettobetrag von ca. Mark 320,000 ihr 25. Geschäftsjahr beginnen. Vorstehende Thatsachen bilden mit die Ursache, daß die Bank einen so enormen Zugang neuer Mitglieder vom kleinsten bis zum größten Viehbesitzer zu verzeichnen hat. (Siehe heutiges Agenten-Gesuch.)

Göppingen, 4. Febr. Wie das „Göpp. Wbl.“ hört, ergab die Sektion des am Sonntag früh tot aufgefundenen jungen Munz, daß Munz, offenbar im Zustande hochgradiger Betrunktheit in bewußtlosem Zustande sich erbrechen mußte und dabei erstickt ist. Damit fallen alle in der Stadt umlaufenden abenteuerlichen Gerüchte in sich zusammen, wenn freilich noch unaufgeklärt bleibt, wie der Tote auf das Eis der Fils, wo er gefunden wurde, gelangt ist.

Spiegelberg, 5. Febr. Heute nacht ist das Wohnhaus des pens. Warteheizers Karl Hägele abgebrannt. Der Schaden an Gebäuden beträgt 1600 M., derjenige an Mobilien etwa 3000 M. Der Eigentümer und dessen Schwager sind obdachlos. Die ledige 64 Jahre alte Schwägerin des Besitzers, welche seit Monaten krank und geistig gestört ist, hat den Brand aus Lebensüberdruß verursacht. Die Abgebrannten sind nur notdürftig versichert.

Herrenberg, 4. Febr. Diesen Abend brach in der großen Doppelscheuer des Deknomen Eitelbusch Feuer aus, wodurch diese, sowie das anstoßende Wohnhaus total niederbrannten. Die Nachbargebäude schwebten in großer Gefahr, die aber dank der anstrengenden Thätigkeit der Feuerwehren von Unterjettingen, Sindlingen und Oberjettingen abgewendet wurde.

Vom Fränkischen, 5. Febr. In einer Lehmgrube bei Ebenhausen wurden zwei Arbeiter durch Herabstürzen von Erdmassen verschüttet und getödet.

Calw, 5. Febr. Bei der Hirsauer Mühle wurde in den noch immer noch hochgehenden Wogen der Nagold der Leichnam eines ertrunkenen Mannes beobachtet; derselbe konnte jedoch nicht gelandet werden.

Calw, 6. Febr. Allgemeines Aufsehen erregte gestern die Verhaftung des Landpostboten Kusterer von Oberkollbach wegen Unterschlagung im Amt.

Von der hohenzollernschen Grenze, 6. Febr. Am Mittwoch, 3. Febr., gegen 7 Uhr abends ist bei Ankuft des Zugs von Ulm auf dem Bahnhof Sigmaringen ein mit Eisen beschlagenes braunes Holzkästchen von etwa 21 cm Länge, 13 cm Breite, 9 cm Höhe, Gewicht 1 1/2 kg, mit Aufgabetittel Nr. 95 aus

Obermarchthal, Aufschrift Thurn und Taxisische Generalkasse in Regensburg und mit 40,000 Mk. Wertangabe auf dem Trittbrett des preussischen Bahnpostwagens stehen geblieben. Das Kästchen ist wahrscheinlich während der Fahrt in der Richtung nach Tuttlingen, vor Erreichung der Station Thiergarten herabgefallen, aber bis jetzt nicht aufgefunden. Es besteht die Möglichkeit, daß dasselbe in das bis an den Bahndamm reichende Hochwasser geraten ist und erst beim Zurücktreten des Wassers wieder zum Vorschein kommen wird. Auf Wiedererlangung der Geldsendung wird eine Belohnung von 500 M. ausgesetzt.

Mergentheim, 5. Febr. Muskettier Beng, welcher dieser Tage sich mit seinem Dienstgewehr zu entleiben versuchte, ist an der erhaltenen Schußwunde gestern gestorben.

Deutschland.

— Die „Berl. Pol. Nachr.“ melden: Wie wir hören, sollen demnächst die Finanzminister der einzelnen Bundesstaaten zu einer Besprechung in Berlin zusammenkommen.

Hamburg, 6. Febr. Der Hafenstrife ist beendet. Die Abstimmung der Streitenden ergab 65 Proz. der Stimmen für Wiederaufnahme und 35 Prozent gegen die Wiederaufnahme der Arbeit.

Würzburg, 5. Febr. Auf offener Straße erschlug der Knecht Jahresdörfer von Sternberg den Witwer Frank von Volkshausen.

Straßburg, 5. Febr. Der hier ansässige Rechtsanwalt Freiherr Eugen Schott v. Schottenstein, einer der ersten Vorkämpfer des Deutschthums, ist gestern in Reutlingen gestorben.

Mühlhausen i. G., 5. Febr. Seit heute früh 6 Uhr steht die große Baumwollspinnerei von Dollfus-Maunz in der Franklinstraße in Flammen. Das Haupt- und die Nebengebäude der Fabrik sind vollständig niedergebrannt. Der Schaden wird auf 800,000 M. geschätzt. 200 Arbeiter sind brotlos geworden. Die Entstehungsursache des Feuers ist unbekannt.

Ausland.

Rom, 6. Febr. Meldung der „Agenzia Stefani“ von heute: Der Kampf um Canea hörte erst am Nachmittage auf. Allein die Feuersbrunst dauert fort. Die Kommandanten der englischen, italienischen und französischen Kriegsschiffe sind an Land gegangen und bemühen sich, dem Feuer Einhalt zu thun und die Flüchtigen zu sammeln.

Genua, 6. Februar. 3500 Hafensarbeiter stellten heute die Arbeit ein.

Athen, 4. Februar. Vor Canea stehen Tausende bewaffneter Christen bereit, um im Falle einer Gefährdung ihrer Glaubensgenossen in die Stadt einzudringen. In der Umgebung der Stadt stehen mehrere christliche und türkische Dörfer in Flammen. Die Konsuln sind einstimmig der Ansicht, daß die Bewegung eine allgemeine wird, wenn derselben nicht bald Einhalt gethan wird. Derselben haben es in die Hand genommen, persönlich eine Beruhigung der Gemüter zu versuchen.

Athen, 6. Febr. Agence Havas meldet: Die fremden Kriegsschiffe beginnen die kretischen Flüchtlinge nach Milo zu befördern. 750 Frauen und Kinder sind bereits an Bord des italienischen Panzers in Milo angekommen. Die Konsuln haben Halepa verlassen und sich auf dem Seewege nach Canea begeben. Einer anderen Depesche zufolge hätten die Konsuln sich in Canea an Bord der Schiffe begeben. Die Konsulate sind mit christlichen Familien angefüllt. — Nach den letzten Berichten aus Canea schießen die Soldaten in der Gegend der Wälle auf die Christen. Die Muhammedaner haben die christlichen Stadtteile in Brand gesteckt. Das Feuer droht den erzbischöflichen Palast und die christlichen Schulen zu erreichen.

Mehrere Personen haben sich auf fremde Kriegsschiffe gerettet. — Nach Depeschen von gestern Abend sind drei Viertel des christlichen Stadtteils von Canea in Brand gesteckt. Mehrere christliche Familien, welche sich auf die Kriegsschiffe flüchten wollten, wurden von Türken angegriffen, wobei mehrere Personen getödet worden sind. Die Zahl der Opfer wird auf 300 geschätzt. Gerüchweise verlautet, die muhamedanische Bevölkerung habe die zum Schutz der katholischen Kirchen und Schulen gesandten französischen Seelente angegriffen. — Aus Methymo wird gemeldet, daß 3000 Muhammedaner den Palast des Gouverneurs belagern und Aufhebung des Besehls verlangen, welcher den türkischen Familien untersagt, abzureisen. In Heraklion scheint Ruhe zu herrschen.

Canea, 6. Febr. Unter den Ausländern, welche sich auf die hier vor Anker liegenden österreichischen Kriegsschiffe geflüchtet haben, befinden sich auch die beiden deutschen Unterthanen, die zur Zeit in Canea ihren Aufenthalt hatten. Dieselben hatten sich auf das Kriegsschiff „Maria Theresia“ in Sicherheit gebracht.

Paris, 5. Febr. Nach einer hier vorliegenden Depesche aus Keywest schleuderte eine Bande Aufständischer eine Bombe gegen einen von Havanna nach Pinardel Rio fahrenden Eisenbahnzug. Ein Hauptmann, 5 Soldaten, der Lokomotivführer und der Heizer sind verwundet. Ein Bauer wurde getödet. Eine andere Bande brachte einen Eisenbahnzug zur Entgleisung, wobei zwei Reisende und ein Major ums Leben kamen.

Belgrad, 5. Febr. In der Natalien-Schule explodierte während der Geniestunde ein Behälter mit Leuchtgas. Sämtliche Schülerinnen sowie der Professor erlitten Brandwunden.

Petersburg, 5. Febr. Als in der ersten Hälfte des Monats Januar den bereits ausständigen Arbeitern dreier hiesiger Fabriken sich auch Arbeiter von 6 großen Spinnereien in und um Petersburg anschlossen und behördlich festgestellt wurde, daß ein Generalstreik aller Fabrikarbeiter bölig geplant und vorbereitet sei, beillte man sich von zuständiger Seite, desselben durch Anschläge in den Fabriken vorzubeugen, laut welchen den Arbeitern amtlich mitgeteilt wurde, daß ein Gesehentwurf über die Regelung der Arbeitszeit sofort an den Reichsrat gelangen und voraussichtlich schon im April in Kraft treten werde. Inzwischen setzten die meisten größeren Spinnereien freiwillig unter gleichzeitiger entsprechender Lohn-erhöhung die Arbeitszeit auf 10 1/2 Stunden fest. Für den Augenblick haben sich die Arbeiter mit dieser Beilegung der Streitfragen einverstanden erklärt und die Arbeit allerorten wieder aufgenommen, haben jedoch zugleich die bestimmteste Erwartung ausgesprochen, daß bis zum April d. J. eine endgültige Regelung der Arbeitszeit stattgefunden haben werde. Der Finanzminister hat nun einen diesbezüglichen Gesehentwurf fertiggestellt, welcher dem Reichsrat in den nächsten Tagen zugehen wird.

Verschiedenes.

— Der **schlaue Bahnwärter**. In ein einfaches Bahnwärterhaus der Linie Basel—Olten hatte kürzlich der Klapperstorch Einzug gehalten. Das war nun an sich nichts Besonderes, da man die Bekanntheit dieses Gastes schon früher gemacht hatte. Was den Bahnwärter diesmal in Verlegenheit brachte, war der Umstand, daß seine eben neumelkend gewordene, etwas eigensinnige zimperliche Ziege die Entleerung der Milch hartnäckig niemandem weiter gestattete als der Frau Bahnwärterin, die aber natürlich dem Ziegenstalle bis auf weiteres fern bleiben mußte. Indes der Bahnwärter wußte sich zu helfen; er schlüpfte in

Noch und Jacke seiner das Bett hütenden Gattin, hüllte seinen Kopf in ein dickes wollenes Kopftuch und trock, den Melkeimer in der Hand, in den niederen düstern Ziegenstall. Und die Bewohnerin merkte nicht den ihr gespielten Betrug. Doch plötzlich — dem bei der ungewohnten Arbeit Schwitzenden gerann schier das Blut in den Adern — drang ein schriller Pfiff zu den Ohren des Bahnwärters: er hatte bei der Melkarbeit ganz vergessen, daß ein Zug fällig war, dem die „Honneurs“ gemacht werden mußten. Den halbgefüllten Milcheimer beiseite setzend, ins Freie eilen und sich an der im Nu herabgelassenen Schranke aufstellen, war das Werk eines Augenblicks; als der Zug vorübergefahren war, sah der Bahnwärter erst, daß er noch im Hausfrauengewand war. Zwei Tage später traf ein dienstliches Schreiben ein, in dem der Bahnwärter Soudso auf Posten Nr. X einen Verweis erhielt, dahin lautend, er habe vorgestern seine dienstlichen Obliegenheiten versäumt und werde, „wenn seine Frau noch einmal den Außendienst versehen müsse,“ wie am gedachten Tage, in eine Ordnungsstrafe verfallen. Der Bahnwärter benutzte den ersten dienstfreien Tag, um sich bei seinen Vorgesetzten zu melden und diesen den Sachverhalt wahrheitsgetreu zu schildern.

Bauzen, 5. Febr. In Rengersdorf an der böhmischen Grenze wurde eine Falschmünzwerkstätte entdeckt, in der österreichische Noten fabriziert wurden. Zwei Falschmünzer wurden verhaftet, auf andere wird noch gefahndet.

Quartern, 6. Febr. Auf einem Maskenballe bei der Rentnerin Mizer brach Feuer aus, wodurch eine furchtbare Panik entstand. Zwei Frauen kamen in den Flammen um.

— Ein weiblicher Bürgermeister. Die Stadt Kansas City in den Ver. Staaten erfreut sich zur Zeit eines weiblichen Bürgermeisters. Sie ist mit großer Mehrheit aus der Wahl hervorgegangen. In derselben Woche noch, als der weibliche Bürgermeister sein Amt antrat, wurde er Mutter. Da der Hr. Gemahl aber städtischer Beamter ist, so konnte er sich der dringendsten Angelegenheiten annehmen. Als der weibliche Bürgermeister wieder seines Amtes zu walten im Stande war, konnte der Mann sich um so mehr im Haushalt beschäftigen. Der weibliche Bürgermeister von Kansas City soll alle Aussicht haben, in den Kongreß gesandt zu werden.

Handel und Verkehr.

Preise auf dem Stuttgarter Wochenmarkt vom 6. Februar.

1/2 Kilo süße Butter . . .	M 1.10—1.20
1/2 Kilo saure Butter . . .	M 1.—
1/2 Kilo Rindschmalz . . .	1.30
1/2 Kilo Schweineschmalz . . .	— 65
1 Liter Milch . . .	— 17
10 frische Eier . . .	— 70
1/2 Kilo Weißbrot . . .	— 14
1/2 Kilo Halbweißbrot . . .	— 13
1/2 Kilo Hausbrot . . .	— 11
1 Paar Wecken wiegen . . .	80—120 Gr.
1/2 Kilo Mehl Nr. 0 . . .	— 18
1/2 Kilo Mehl Nr. 1 . . .	— 17
1/2 Kilo Erbsen . . .	— 16
1/2 Kilo Linsen . . .	— 25
1/2 Kilo Bohnen . . .	— 16
1/2 Kilo Ochsenfleisch . . .	— 74
1/2 Kilo Rindfleisch . . .	— 65
1/2 Kilo Schweinefleisch . . .	— 70
1/2 Kilo Kalbfleisch . . .	— 65
1/2 Kilo Hammelfleisch . . .	— 60
1 Gans . . .	M 4.50 bis 5.—
1 Ente . . .	2.— bis 3.—
1 Huhn . . .	1.50 bis 1.80
1 Taube . . .	— 50
50 Kilo Kartoffeln . . .	3.40—3.80
50 Kilo Welschkorn . . .	M 8.50

50 Kilo Weizen . . .	0 bis —
50 Kilo Hafer . . .	6.40 bis 8.40
50 Kilo Gerste . . .	8.— bis 9.—
50 Kilo Heu . . .	3.40 bis 3.80
50 Kilo Stroh . . .	2.30 bis 2.70
1 Raumeter Buchenholz . . .	11.— bis 12.—
1 Raumeter Tannenholz . . .	9.— bis 10.—
1 Raumeter Birkenholz . . .	10.— bis 11.—
Preise in der Markthalle:	
1/2 Kilo Rindfleisch . . .	— 60
1/2 Kilo Schweinefleisch . . .	— 68
1/2 Kilo Kalbfleisch . . .	— 60
1/2 Kilo Hammelfleisch . . .	— 50

Feuilleton.

Das Glück von Eden-Castle.

Roman von J. Hohenfeld.

17)

(Nachdruck verboten.)
(Fortsetzung.)

„O, Mutter, Mutter!“ rief Gisela außer sich. Es ist ja nicht so furchtbar, wie Du es Dir denkst. Laß mich Dir vertrauen —“

„Nein, Nichts mehr jetzt!“ schnitt Lady Jersey der Sprecherin das Wort ab, instinktiv ahnend, was jetzt kommen sollte. „Wenn der Tote seine Ruhe gefunden hat, dann wollen wir weiter gehen!“

Und stolz, starr verließ sie das Zimmer. „Alexis hat gesprochen!“ murmelte sie, als die Thür sich hinter ihr geschlossen, vor sich hin. „Er hat ihr seine Liebe gestanden und sie hat seine Werbung angenommen. Die Schatten verdichten sich. Ein neuer Stein im Wege. Ah, Arthur sah nur zu gut voraus. Doch gemacht. Gisela soll keine Wahl bleiben, das Glück hinzunehmen, welches ich ihr, und sei es selbst gezwungen, sichern will und werde. Sie wird Eden-Castle betreten, um es nur als dessen Herrin wieder zu verlassen!“

8. Kapitel.

N i e m a l s !

Es war vorüber. Der alte Graf von Hampton war in der Gruft von Eden-Castle seinen toten Vorfahren beigelegt worden. Von allen Gästen, welche dem von ruckloser Hand Niedergestohlenen die letzte Ehre gegeben, war nur einer aus dem Schlosse zurückgeblieben — Alexis Nesley.

Seitdem an jenem Morgen Lord Arthur so plötzlich zwischen ihn und Gisela getreten, hatte er, Dank der Fürsorge Lady Jersey's, keine Gelegenheit mehr gehabt, mit der Geliebten ein vertrautes Wort zu sprechen.

Nun waren alle Fremden fort und in das kleine Empfangszimmer eintretend, fand Alexis Diejenige, der jeder seiner Gedanken galt, unerwartet allein.

„Gisela, dem Himmel sei Dank, daß wir für Augenblicke allein sind!“ rief er, freudig auf die Geliebte zuellend und sie stürmisch in seine Arme schließend. „O, welche Tage der Dual waren das. Ach, Liebste, wie bleich und traurig Du bist. Was ist Dir? Sage es mir. Lacht uns nicht ein Leben, reich an Hoffnungen, reich an Glück und Liebe?“

„O, Alexis,“ flüsterte Gisela, ihr Haupt von seiner Brust erhebend, an die sie sich, wie schuchsuchend, eng angeschmiegt hatte, und mit einem unsagbaren Ausdruck von Angst richteten sich ihre Augen auf ihn, „o, Alexis, es ist mir, als trennte uns der Tod mit Deinem Scheiden von Eden-Castle. Was über mich gekommen ist, seit ich diese Räume betreten, ich kann es Dir mit Worten nicht sagen. Aber eins Alexis, das weiß ich, das steht mit flammenden Lettern meinem Herzen eingeschrieben; — es schwebt Etwas über uns, was uns treffen wird, unverhofft, unvermutet. Doch was immer es sei, vergiß nie, Geliebter, daß ich Dich, Dich

allein liebe und lieben werde bis zu dem letzten Atemzug meines Lebens!“

Und mit Leidenschaftlichkeit schlang sie beide Arme um seinen starken Nacken und weinte wie ein Kind.

„Geliebte meiner Seele!“ sprach er erschüttert, als ihr Schmerzesturm sich in Etwas gelegt hatte, „glaube mir, es ist Nichts, als der furchtbare Schlag, der Dich, uns Alle getroffen hat, was Dich mit solcher bleiernem Schwere belastet. Wir werden uns bald, recht bald wiedersehen. Ich muß jetzt nach London zurück. Pflicht und Ehre rufen mich. Aber, mein Mädchen, bevor ich gehe, muß ich Dich als meine Braut wissen, muß ich Deiner Mutter Alles sagen. Darum, Gisela, richte Dein Auge zu mir auf und sieh mich mit einem hellen Blick an, daß ich mit diesem Lichtstrahl vor der Seele vor sie hintreten kann und —“

Eine leise, eifrig kalte Stimme dicht neben den Liebenden unterbrach ihn.

„Nicht nötig, Mr. Nesley, Sie können sich die Mühe sparen!“

Die in den Salon führende Portiere hatte sich geteilt, Lady Jersey stand vor ihnen.

„Sie können sich Weg und Mühe ersparen, Mr. Nesley,“ wiederholte sie. „Ich bin hier!“

Minutenlang standen die Ueberraschten wie erstarrt. Lady Jersey aber fuhr mit völliger Geistesgegenwart frohgt fort:

„Es bedarf keiner erklärenden Worte mehr. Was ich sehe, ist mir Erklärung genug und ich will die Antwort eben so unumwunden geben. Sie können Gisela nicht heiraten, Mr. Nesley. Ich verweigere diese Verbindung mit aller Bestimmtheit. Gisela, komme zu mir.“

Herzgebrochen, wie sie ohnehin schon war, trafen Gisela die Worte der Mutter einem Blitzstrahl gleich. Wie betäubt starrte sie auf die Sprecherin.

Alexis aber schoß es wie ein Feuerbrand durch die Seele.

„Sie verweigern diese Verbindung!“ wiederholte er die Worte der Lady. „Für jetzt, nicht für immer?“

„Doch — für immer!“

„Für immer!“

Wie in einem Schrei entzogen sich seinen Lippen die harten Worte, welche sein Glück zu Scherben zerbrecen ließen.

„Für immer!“ sprach er nochmals und ein flammender Strahl aus seinen Augen traf die Frau, welche ihm kalt wie ein Stein gegenüberstand. „O, mein Himmel, kann das möglich sein?“

„O, Mutter, Mutter!“ brach jetzt Gisela in Tönen des verzweifeltsten Schmerzes aus. „Du kannst nicht, Du kannst nicht so grausam sein wollen. Du willst Deinem Kinde nicht das Herz brechen!“

Ihre Hände griffen nach der Lehne eines Sessels, Thränen erstickten ihre Stimme.

„Herzen brechen nicht so leicht!“ gab die Lady mit kaltem Spott zurück. „Es wird ein Tag kommen, an dem Du mir für das Heute danken wirst!“

„Ne, nie!“ schrie das Mädchen wild auf. Bleich, bebend trat Alexis dicht vor die Sprecherin hin.

„Lady Jersey, Sie sagten, daß ein Tag kommen würde, an dem Gisela Ihnen Dank wissen wird für das Heute —“

(Fortsetzung folgt.)

Seiden-Damaste Mk. 1. 35

bis 18.65 p. Met. — sowie schwarze, weiße und farbige Denneberg-Seide von 60 Pfg. bis Mk. 18.65 per Met. — glatt, gestreift, kariert, gemustert, Damaste etc. (ca. 240 versch. Dual. und 2000 versch. Farben Dessins etc.) Porto- und steuerfrei ins Haus. Muster umgehend. Lager: ca. 2 Mill. Meter. 4) Seidenfabriken G. Denneberg (f. f. Hoff.) Zürich.

Bekanntmachungen.

Einladung

zur Beteiligung an hier abzuhaltenden Kochkursen.
Der schwäbische Frauenverein beabsichtigt bei genügender Beteiligung heuer in hiesiger Stadt einen Kochkurs abhalten zu lassen. Die Dauer desselben ist auf 6 Wochen berechnet und wird das Schulgeld etwa 10—15 M betragen.

Unter Bezugnahme auf die im heutigen Blatt enthaltene Mitteilung über die im Oberamt Alen abgehaltenen gleichen Kurse werden Mädchen von hier und Umgegend, welche Lust haben, sich an einem Kurs hier zu beteiligen, aufgefordert, sich innerhalb 8 Tagen bei Unterzeichnetem anzumelden oder durch eines ihrer Eltern anmelden zu lassen.

Den 6. Febr. 1897.

Stadtschultheiß Müller.

Oberamts-Sparkasse Welzheim.

Anlehen können fortwährend abgegeben werden. Vom 1. Dezember d. J. ab beträgt der Zinsfuß allgemein bloß 4 %/o. Cassier Lutz.

Kaisersbach.

Von der Viehversicherungs-Gesellschaft in Schwerin i. M. ist mir mein verendetes Pferd mit

664 Mrk. Entschädigung

ausbezahlt worden, wofür ich der Gesellschaft öffentlich meinen Dank ausspreche.

Friedrich Lindauer

zum „Röthle.“

Württ. Hypothekenbank-Obligationen.

Die Württ. Hypotheken-Bank macht den Inhabern der 4 %/o Pfandbriefe der Serien A und E à Mark 200 und zwar der auf die **geraden** Endzahlen 2 4 6 8 0 auslaufenden Nummern der Serie A I und II bis No. 15 850

welche ihre Stücke „E I bis IV“ 36 300 welche ihre Stücke zum Zinsfuß von 3 1/2 %/o beizubehalten wünschen, das Anerbieten:

Diese Pfandbriefe unverändert auf 3 1/2 %/o abzustempeln unter Vergütung von 4 %/o Zinsen bis 1. Juli d. J., wenn die Stücke in der Zeit vom 10. Februar bis spätestens 10. März d. J. zur Abstempelung bei uns eingereicht werden.

Diejenigen Pfandbriefe obiger Serien, welche nicht zur Abstempelung kommen, werden zur Rückzahlung auf 1. Juni d. J. gekündigt.

Zur Beforgung der Abstempelung empfiehlt sich **Heinr. Aug. Bilsinger.**

Mit 4 feinen Linsen und 3 Auszügen.
Starke Vergrößerung
unter Garantie!
Jedes Fernrohr, welches nicht gefällt, nehmen sofort retour.
Preis-Katalog
sämtlicher optischen Waren, aller Arten Messer, Scheeren, Schuß-, Dieb- und Stichwaffen versenden an Jedermann gratis und franco.
Kirberg & Comp., Gräfrath bei Solingen.

Welzheim.
Empfehle in bester Qualität:
Ia. weiße Kernseife 4 Pfd. 1 M., Döringsseife mit der Gule, Silkenmilchseife, Veilchen- und Rosenabfallseife per Paket 30 M. & 3 Stück Inhalt, verschiedene Haushaltsseifen, Haaröle, Haarpomade, Kölnisch Wasser, Salonkerzen, Paraffinkerzen per Paket 30 M., Waschblau, Metallputzpomade u. s. w. u. s. w.
und sehr geneigter Abnahme entgegen.
Matth. Alent z. Bazar.

Sofort gesucht

unter günstigen Bedingungen an jedem auch dem kleinsten Orte recht thätige Hauptagenten, Agenten, sowie Inspektoren.Adr.: General-Direktion der Sächsischen Vieh-Versicherungs-Bank in Dresden. Größte und bestfundierte Anstalt.

Man achte auf die Schutzmarke!
Schutzmarke.
Man achte auf die Schutzmarke!

Maria-zeller
Magen-Tropfen,

vortrefflich wirkend bei Krankheiten des Magens, sind ein **Unentbehrliches altbekanntes Haus- u. Volksmittel** bei Appetitlosigkeit, Schwäche des Magens, überreichendem Athem, Blähung, saurem Aufstoßen, Kolik, Sodbrennen, übermäßiger Schleimproduktion, Gelbsucht, Ekel und Erbrechen, Magenkrampf, Hartleibigkeit oder Verstopfung.
Auch bei Kopfschmerz, falls er vom Magen herrührt, Ueberladen des Magens mit Speisen und Getränken, Wüster-, Leber- und Hämorrhoidal-leiden als heilkräftiges Mittel erprobt.
Bei genannten Krankheiten haben sich die **Mariazeller Magen-Tropfen** seit vielen Jahren auf das Beste bewährt, was Hunderte von Zeugnissen bezeugen. Preis à Flasche sammt Gebrauchsanweisung 80 Pfg., Doppelflasche Mt. 1.40. Central-Versand durch Apotheker Carl Brady, Apotheke zum „König von Ungarn“, Wien I Fleischmarkt, vormalig Apotheke zum „Schutzengel“, Kremser (Mähren).
Man bittet die Schutzmarke und Unterschrift zu beachten.
Die **Mariazeller Magen-Tropfen** sind echt zu haben in
Welzheim: Apoth. W. Bilsinger.

Welzheim.
Gut lochende
Linsen,
Erbsen,
Bohnen,
Zwetschgen
empfehlen
Chr. Bauer.
Quittungen
für Kriegs-Invaliden
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.

Welzheim.
Eine hochtrachtige
Kalbel,
(Gelbsch) sehr dem Verkauf aus.
Gottlieb Bauer.

Welzheim.
Zwei sehr schöne rasseechte
Rattenfänger
(Rüden, 2 Monate alt) hat zu verkaufen. Zu erfragen bei Adlerwirt Hinderer.

Leicht löslich — rein — wohlschmeckend u. gesund.
Cacao.
Moser-Roth
Stuttgart.
Chocolade.
Vereinigte Fabriken:
E. O. Moser & Cie. u. Wilh. Roth Jr.
Verkaufsstellen sind durch Plakate ersichtlich.

Welzheim.
Frische Häringe 3 St. 20.4
Bismarckhäringe,
Sardinen u. Speckbäcklinge
frisch eingetroffen bei
H. Hohly.

Zwiebel
empfehlen
Heinr. Aug. Bilsinger.

Welzheim.
Webgarn
ungebleicht, ächt rot und blau, empfiehlt in bester Qualität
Max Lohf.

Gut lochende
Erbsen,
Bohnen,
Linsen,
Zwetschgen
empfehlen
Heinr. Aug. Bilsinger.

Postkarten Albums
sowie Postkarten
mit Ansichten aus allen Teilen Deutschlands, ebenso mit Gruß vom Welzheimer Wald, sind in schönster Ausführung zu haben bei
Heinr. Aug. Bilsinger.
Rechnungsstell-Tabellen
Zahlungs-Verzeichnisse
sind vorrätig in der Buchdr. d. Bl.